

Lebensader Oberrhein

Naturvielfalt von nass bis trocken

Newsletter Nr. 5



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des NABU,
liebe NABU-Aktive, liebe Interessierte,

danke für Ihr Interesse am Projekt Lebensader Oberrhein! Im Folgenden finden Sie
einen kurzen Überblick über einige der Dinge, die sich in der ersten Jahreshälfte getan
haben.

Allgemeines

- Den Newsletter gibt es jeweils für Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Zu beiden Newslettern können Sie sich direkt über die Projekthomepage anmelden unter: www.lebensader-oberrhein.de/newsletter.html
- Auf der Projekthomepage finden Sie auch weitere Informationen und Neuigkeiten.

Rückblick Termine

- Im Rahmen des NaturErlebnisTages 2015 hat der NABU Rhein-Neckar-Odenwald eine Exkursion zu den Binnendünen im Naturschutzgebiet (NSG) Hirschacker veranstaltet.
- Die von den Ortsgruppen der Grünen und der SPD Schwetzingen in Kooperation mit dem NABU angebotene Begehung des Hirschackerwaldes stieß auf großes Interesse bei Bürgerinnen und Bürgern.
- Über 20 Veranstaltungen von NABU-Gruppen im gesamten Projektgebiet fanden allein in der ersten Jahreshälfte unter dem Motto „Lebensader Oberrhein“ statt.

Kontakt

NABU Baden-Württemberg

Dr. Katrin Fritzsch
Projektleiterin BW
Tel. +49 (0)711.9 66 72-39
Fax +49 (0)711.9 66 72-33
Katrin.Fritzsch@NABU-BW.de

Anke Beisswänger
Tel. +49 (0)711.9 66 72-38
Fax +49 (0)711.9 66 72-33
Anke.Beisswaenger@NABU-BW.de

www.lebensader-oberrhein.de

Terminhinweis: 24. September – aktuelle Einblicke

Wie beim Auftakttreffen in Walldorf 2014 angekündigt, planen wir regelmäßig einmal jährlich ein Treffen, damit sich möglichst viele Interessierte und Kooperationspartner über den aktuellen Stand der Dinge informieren und austauschen können. Am Donnerstag, 24. September ist es dieses Jahr soweit (Anmeldung erforderlich!).

Beim Besuch im Naturschutzgebiet Hirschacker informieren Dr. Katrin Fritsch und Dr. Andre Baumann darüber, welche Maßnahmen bisher stattgefunden haben und wie die Flächen sich seitdem entwickeln. Nähere Informationen über den Termin sowie zur Anmeldung finden Sie ab Ende Juli unter: www.lebensader-oberrhein.de

Naturschutzmaßnahmen – allmähliche Wiederbesiedelung

Ein gutes halbes Jahr ist es her, dass im Hirschackerwald bei Schwetzingen und in der Schwetzingener Hardt bei Walldorf die ersten Waldarbeiten durchgeführt wurden – mit dem Ziel offene und halboffene Lebensräume auf Sand zu entwickeln.

Allmählich besiedeln Pflanzen und Tiere die Flächen wieder. Unter den Pflanzen finden sich nach wie vor Waldarten, außerdem einige „Störzeiger“, die aus der Diasporenbank gekeimt sind und nur kurzfristig im ersten Jahr auf den Freiflächen vorhanden sind. Vor allem im Hirschackerwald zeigen sich aber auch schon einige typische Wert gebende Arten der Sandlebensräume – etwa Sandgünsel, Sandthymian und Graue Skabiose. Bereits im zeitigen Frühjahr konnte man Wildbienen auf der Suche nach Nistmöglichkeiten beobachten. Auch andere Insekten wie Heuschrecken und Sanddünenlaufkäfer profitieren bereits von den offenen Sandflächen, man sieht Zaun- und Mauereidechse beim Sonnen.

Wir dokumentieren die Entwicklung fortlaufend. Wer in letzter Zeit in der Schwetzingener Hardt die Maßnahmenflächen besucht hat, dem sind vielleicht mit Holzpflocken abgesteckte Bereiche aufgefallen. Diese **Dauerbeobachtungsflächen** dienen dazu, die ungestörte Entwicklung der Rodungsflächen zu dokumentieren und Pflegeanweisungen für den NABU-Pflegetrupp zu entwickeln. Falls es erforderlich ist, greift der Pflegetrupp (in der Schwetzingener Hardt in Kooperation mit Waldarbeitern des Forsts) gezielt in die Entwicklung ein und entfernt Gehölze, damit die Entwicklung in Richtung Sandrasen und -heiden gehen kann. Bisher ist der Pflegeaufwand überschaubar: Man findet auf den Rodungsflächen keine Kiefern, vereinzelt Birke, sehr lokal Espe. Brombeeren kommen vor allem am Rand auf stärker beschatteten Bereichen auf. Besonderes Augenmerk liegt auf der Entfernung von Kermesbeere und Traubenkirsche.

Zu guter Letzt: **Abgeknickte und entwurzelte Bäume** im Hirschacker? Ursache war ein Sturm, der in einer schmalen Schneise nördlich von Schwetzingen durch den Hirschacker gefegt ist. Der Bundesforst hat Verkehrssicherungsmaßnahmen durchgeführt und die Wege von quer liegenden Bäumen frei geräumt. Was mit den Baumresten geschehen soll, wird zurzeit geklärt.



Projektbotschafterinnen und -botschafter – weiter geht's

Nach kurzer Pause sind die Projektbotschafterinnen und -botschafter wieder im NSG Hirschacker unterwegs. Immer am Wochenende können sich alle Interessierten direkt

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR
UMWELT, LANDWIRTSCHAFT,
ERNÄHRUNG, WEINBAU
UND FORSTEN



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM UND VERBRAUCHERSCHUTZ



HESSEN

vor Ort mit einer oder einem von ihnen über das Projekt, die Naturschutzmaßnahmen und die aktuellen Entwicklungen austauschen.

Auch die Info-Plakate wurden runderneuert, so dass Besucherinnen und Besucher wissen, wann sie direkt vor Ort kompetente Antworten auf ihre Fragen erhalten – und an wen sie sich außerhalb dieser Zeiten wenden können.

Biodiversitätsbotschafter-Ausbildung – Endspurt

Nach sechs Theorieabenden und mittlerweile vier Samstagen, an denen sie in den verschiedenen Lebensräumen im Projektgebiet unterwegs waren, erreichen die künftigen Biodiversitätsbotschafterinnen und -botschafter die Zielgerade: Ende Juli steht die letzte Exkursion an, dann machen sie sich an ihre eigenen Ausarbeitungen.

Wer sich für den geplanten zweiten Durchgang vormerken lassen möchte, kann einfach eine Mail an Anke.Beisswaenger@NABU-BW.de schicken.



Lebensader Oberrhein in den Medien – gleich zwei Highlights

- Die „Schwetzinger Woche“ hat ihren Leserinnen und Lesern unter dem Motto „Unser Hirschacker“ 12 Wochen lang die biologische Vielfalt vor der Haustüre vorgestellt – von A wie Ameisenlöwe bis Z wie Ziegenmelker.
- Das SWR-Fernsehen war einen Tag lang mit Dr. Katrin Fritzscht zwischen Rheinaue und Binnendüne auf Entdeckertour für die Sendung „natürlich“. Wer den Beitrag verpasst hat, findet ihn online unter:
<http://swrmediathek.de/player.htm?show=29872a10-f89f-11e4-9a0f-0026b975f2e6>
 Über das Fazit von Moderator Axel Weiß haben wir uns sehr gefreut: „Nicht nur einzelne Arten schützen, sondern ihre Lebensräume. Dieses Konzept des Projektes Lebensader Oberrhein hat mich wirklich beeindruckt.“



Länderübergreifender Austausch – neue Ausstellung

Das Projekt Lebensader Oberrhein bietet die Chance, beim Naturschutz über Landesgrenzen hinwegzublicken und gemeinsam neue Wege zu gehen – immerhin verteilt sich das Projektgebiet auf drei Bundesländer. Diese Chance zum regelmäßigen Austausch mit anderen Akteurinnen und Akteuren nutzen wir intensiv – zuletzt im Rahmen der **Erlebnisausstellung in der Schatzinsel Kühkopf** (Stockstadt): Hier wurde die neue Erlebnisausstellung Lebensader Oberrhein zum ersten Mal präsentiert. Zur Eröffnung waren auch Projektvertreterinnen und -vertreter sowie Interessierte aus den anderen Bundesländern dabei.



Herzliche Grüße senden

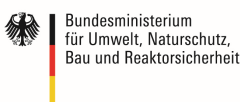
Dr. Katrin Fritzscht

Anke Beisswänger

PS: Bitte geben Sie den Newsletter gerne an andere Interessierte weiter!

Fotos: Fritzscht, Klatt, Beisswänger

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit



Eine unterstützende Förderung erfolgt durch die Bundesländer Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen

